



## Mach mit!

### Jetzt aktiv werden gegen „Hartz IV“ auf österreichisch!

Du willst gegen die Abschaffung der Notstandshilfe aktiv werden? Du bist dagegen, dass auf das Vermögen von Arbeitslosen zugegriffen wird? Du willst dagegen protestieren? Nichts leichter als das!

### Schreib an die Sozial- und Arbeitsministerin!



Auf <http://arbeitszeitfairkuerzen.at/protestbrief> findest Du unseren Musterbrief, den Du gerne ergänzen kannst. Einfach online ausfüllen, abschicken und das wars auch schon. Und weitersagen, teilen usw. damit der Protest möglichst groß wird! **#gegenHartz4**

Mehr Infos und Beiträge zu den AMS-Plänen der Bundesregierung und rund ums Thema bekommst Du auf <http://arbeitszeitfairkuerzen.at>

 [auge.or.at](http://auge.or.at)

 [@auge\\_ug](https://www.instagram.com/auge_ug)

 [@augeug](https://www.facebook.com/augeug)

 [@auge\\_ug](https://www.twitter.com/auge_ug)

IMPRESSUM: Medieninhaber: AUGE/UG – Alternative und Grüne GewerkschafterInnen/ Unabhängige GewerkschafterInnen, Belvederegasse 10/1, 1040 Wien Hersteller: Donau Forum Druck Verlagsort: 1040 Wien Herstellungsort: 1230 Wien

## Hartz IV – auch bei uns?

**Da sind wir von der AUGE/UG klar dagegen.** Wir, die Alternativen, Grünen und Unabhängigen GewerkschafterInnen, sind für Sicherheit statt Angst. Und Hilfe statt Strafe. Weil Arbeitslosigkeit jede/n von uns treffen kann. **Unterstützt uns dabei!**

- **Anhebung des Arbeitslosengelds** auf EU-Durchschnitt (70 Prozent des vorherigen Nettoeinkommens)
- **Keine Abschaffung der Notstandshilfe** – Nein zu Hartz IV und Arbeit zu Niedrigstlöhnen!
- **Rechtsanspruch auf Bildung** und Qualifikation, Ausbau nachhaltig wirkender Bildungs- und Qualifikationsangebote
- **Wiederaufnahme und Ausbau der Aktion 20.000** für ältere und Langzeitarbeitslose
- **Keine Kürzungen bei Integrationsmaßnahmen** für Geflüchtete
- **Keine Kürzung von Mitteln für Frauen** am Arbeitsmarkt
- **Mehr Jobs durch Investitionen** in Bildung, Soziale Dienste, Umwelt- und Klimaschutz und öffentliche Infrastruktur
- **Arbeitszeit FAIRkürzen:** Überstunden reduzieren, 30-Stunden-Woche statt 12-Stunden-Arbeitstag



# Boah, und das bei uns?

**Schon gehört? Die schwarz-blaue Regierung will die Notstandshilfe abschaffen. Bleibt dann nur noch die Mindestsicherung, wenn man länger ohne Job ist.**

**Das kennt man bereits aus Deutschland und heißt dort „Hartz IV“.**

**Ähnliches droht uns jetzt auch unter Schwarz-Blau!**

## Warum will die Regierung das?

Weil's der Wirtschaft besser geht, sinkt die Arbeitslosigkeit. Endlich. Der Regierung geht's nicht schnell genug. Sie hat den Unternehmen großzügige Steuerensenkungen versprochen. Das kostet Geld. Und das wollen FPÖ und ÖVP bei den Arbeitslosen holen. Die Regierung behauptet: Würde Arbeitslosen mit Dauer der Arbeitslosigkeit das Geld gekürzt, dann wären sie viel „motivierter“, einen Job anzunehmen. Würde nur der Druck erhöht, gingen auch die Arbeitslosenzahlen schneller runter. Weil: Es gäbe zu viele „Durchschummler“, die es sich in der „sozialen Hängematte“ bequem gemacht hätten. **So ist es aber nicht!**

## Wer „schummelt“ hier?

Es gibt nämlich viel mehr Arbeitslose als offene Stellen. Daran ändern auch Bürokratie und Schikanen nichts. Die bringen keinen einzigen neuen Job. **Genau jetzt wäre es sinnvoll in Beschäftigung, Ausbildung und Qualifikation zu investieren, statt zu kürzen.** Die Behauptungen der Regierung sind nur ein Vorwand zur Geldbeschaffung. Sie gehen komplett an der Wirklichkeit vorbei.

Denn, wusstest Du etwa, dass ...

... fast jede/r vierte Arbeitslose entweder krank oder geistig bzw. körperlich beeinträchtigt ist?

... fast ein Drittel aller Arbeitslosen älter als 50 Jahre ist?

... nur ein Drittel aller Arbeitslosen am AMS Förderungen wie eine Ausbildung bekommt?

... im letzten Jahr rund eine Million (!) Menschen in Österreich einmal arbeitslos waren?

... es 2017 bei durchschnittlich 412.074 Arbeitslosen nur 56.884 offene Stellen gab?

Quelle: AMS

Also: Lauter „Durchschummler“? Sicher nicht. Arbeitslosigkeit kann jede/n treffen. Die Nachbarin. Den Vater vom Schulfreund des Sohnes. Die Nichte. Und die Wenigsten können was dafür.

## Was bedeutet „Hartz IV“ auf österreichisch?

Was passiert, wenn die schwarz-blaue Bundesregierung die Notstandshilfe abschafft? Dann werden in Zukunft rund 320.000 Menschen deutlich weniger Geld zur Verfügung haben und Mindestsicherung beantragen müssen. Das hat Folgen!

Beispiel 1:

### Was heißt das für Dein Auto, Deine Eigentumswohnung?



Frau X verdient als Büroassistentin 1.900 Euro für vierzig Stunden. Nach Verlust ihres Jobs kann sie mit einem Arbeitslosengeld von 950 Euro rechnen. Sollte sie länger als 20 Wochen arbeitslos sein, will ihr die Bundesregierung in Zukunft keine Notstandshilfe mehr auszahlen. Sie muss um Mindestsicherung ansuchen. Mindestsicherung erhält Frau X aber nur, wenn sie ...

... **kein Auto,**  
... **keine Lebensversicherung** oder **Pensionsvorsorge,**  
... **keinen Bausparvertrag** und  
... **kein Sparbuch**  
im Gesamtwert von ca. 4.300 Euro hat.

Besonders schlecht ergeht es Frau X, wenn sie in einer Eigentumswohnung lebt: Sucht sie um Mindestsicherung an, muss sie damit rechnen, dass sich das Sozialamt ins Grundbuch einträgt. **Frau X wird also schrittweise enteignet.** Dazu kommt, dass im Gegensatz zur Notstandshilfe bei Mindestsicherungsbezug

keine Pensionszeiten angerechnet werden. Frau X verliert also auch bei ihrer Pension.

Beispiel 2:

### Was heißt das für Familien?



Herr und Frau A gehen beide arbeiten. Er verdient 2.000, sie 1.800 Euro. Davon leben sie und ihre zwei Kinder. Nachdem Herr A arbeitslos wird, bekommt er noch für 20 bis 30 Wochen Arbeitslosengeld. Mindestsicherung bekommt er keine, denn Frau A braucht das Auto für ihre Arbeit. Familie A muss auch noch einen Kredit für ihre Eigentumswohnung abzahlen. **Diese Familie verliert mehr als die Hälfte ihres Einkommens.** Die Lebenskosten bleiben aber gleich!

Beispiel 3:

### Was heißt das für ArbeitnehmerInnen?



Herr K ist Arbeiter. Er leistet regelmäßig Überstunden. Leider unbezahlt. Wie so viele andere auch. Herr K traut sich aber nicht, seine Ansprüche einzuklagen. Was nämlich, wenn ihn sein Chef deshalb kündigt? Herr K ist nämlich 52 Jahre alt. In dem Alter ist es schwer, einen neuen Job zu finden. Wenn er aber lang arbeitslos ist, verliert er das Arbeitslosengeld. Danach bliebe nur noch die Mindestsicherung. **Zuvor muss er aber seine ganzen Ersparnisse verbrauchen.** Was bleibt ihm dann noch? „Lieber“ fällt er um ein paar tausend Euro, die ihm zustehen würden, um. Den Chef freut's.